

# Mit 50+ eine Neupositionierung am Arbeitsmarkt?

Die Gleichstellungswirkung von AMS-  
Maßnahmen im Kontext



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Mariahilfer Straße 105/Stiege 2/13  
1060 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail office@synthesis.co.at

**Klaus Forstner**  
**Petra Gregoritsch**  
**Jürgen Holl**  
**Günter Kernbeiß**  
**Michaela Prammer-Waldhör**

## Mit 50+ eine Neupositionierung am Arbeitsmarkt?

Die Gleichstellungswirkung von AMS-  
Maßnahmen im Kontext

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Mag<sup>a</sup> Sabine Putz, Dr. Reinhold Gaubitsch

Wien, August 2015

<sup>1</sup> Mit analogem Merkmalsprofil, aber ohne Maßnahmeneinbindung.

**AMS-Maßnahmen:  
bessere Positionierung  
als Vergleichspersonen,  
Gleichstellungswirkung**

Die Teilnahme an AMS-Maßnahmen bringt für die betreffenden Frauen und Männer in der Regel eine in Relation zu einer Vergleichsgruppe<sup>1</sup> bessere Arbeitsmarktpositionierung mit sich. Parallel dazu gelingt es den maßnahmenteilnehmenden Frauen, ihre relative Positionierung zu den Männern zu verbessern.

**Vertiefende Analysen  
zur Personengruppe  
»50+«**

Der vorliegende Berichtsband stellt eine begleitende Analyse zum Bericht »Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen« dar. Für die Altersgruppe »50+« wird untersucht, in welche Maßnahmen die Frauen und Männer eingebunden gewesen sind und in welchen Betrieben sie vor und nach der Maßnahmenteilnahme beschäftigt waren.

Das Projekt wurde vonseiten des AMS von Frau Mag<sup>a</sup> Martina Maurer und Frau Mag<sup>a</sup> Hilde Stockhammer (Frauenabteilung) sowie von Herrn Dr. Reinhold Gaubitsch und Frau Mag<sup>a</sup> Sabine Putz (Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation) betreut.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag<sup>a</sup> Petra Gregoritsch

Wien, August 2015

## Kurzfassung

*Frauen 50+ sind nach der Teilnahme an einer AMS-Maßnahme gegenüber den Männern 50+ (noch) besser positioniert als vor der Maßnahme*

Eine Analyse der Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen zeigt, dass Frauen im Alter 50+, die im Jahr 2013 in Unterstützungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des AMS eingebunden gewesen sind,

- bereits vor der Maßnahmenteilnahme etwas besser am Arbeitsmarkt positioniert gewesen sind als Männer 50+ (mit Maßnahmenteilnahme 2013),
- ihren Vorsprung gegenüber den Männern nach der Maßnahmenteilnahme noch leicht ausbauen konnten.

*Eine Verschiebung der Positionierung ergibt sich durch ...*

Die Frage, warum Frauen nach der Einbindung in AMS-Maßnahmen in Relation zu den Männern (noch) besser positioniert waren als vor der Maßnahmenteilnahme, lässt sich folgendermaßen beantworten:

*... eine in Relation zu den Männern günstigere Monatseinkommensentwicklung der Frauen ...*

- Die relative Einkommenspositionierung der Frauen zu den Männern (in Hinblick auf das erzielte standardisierte Monatseinkommen) hat sich nach der Maßnahmenteilnahme insofern verbessert, als dass
  - der Anteil der Frauen mit sehr niedrigen Monatseinkommen (vor der Maßnahmenteilnahme < 750,- Euro) stärker zurückgegangen ist als jener der Männer
  - der Anteil der Frauen mit vergleichsweise hohen Monatseinkommen (> 2.500,- Euro vor der Maßnahmenteilnahme) weniger stark zurückgegangen ist als jener der Männer.
- Die Summe einzelner Veränderungen, beispielsweise
  - Branchenwechsel (Frauen verlassen häufiger als Männer den Bereich »Beherbergung/Gastronomie«) und
  - Betriebsgrößenwechsel (Frauen wechseln häufiger von Klein- zu Großbetrieben),ergibt insgesamt eine leichte Verschiebung der Arbeitsmarktpositionierung zugunsten der Frauen.

*... sowie Veränderungen im Bereich »Branche« und »Betriebsgröße« des Arbeitgeberbetriebs*

<sup>1</sup> Erläuterung der Abkürzungen siehe Anhang.

**»BMNO«, »BMNQ« und »KK« führen vergleichsweise häufig zu einer Verbesserung der Einkommenssituation**

Was die absolvierten AMS-Maßnahmen betrifft, haben (unter den Maßnahmen, in denen jeweils mehr als 1.000 Frauen und Männer eingebunden waren) die Maßnahmen »BMNO«, »BMNQ« und »KK«<sup>1</sup> am häufigsten zu Jahreseinkommenszuwächsen von mehr als 1.000,- Euro geführt. Zwischen 26 und 29% der Frauen und zwischen 22 und 26% der Männer, die in diese Maßnahmen eingebunden waren, konnten ihre Einkommenssituation verbessern.

## Summary

*After participating in AMS programmes, the labour market position of women 50+ is (even) better than that of men 50+*

An analysis of the gender equality effects of programmes of the Public Employment Service (AMS) shows that the women aged 50+ who were involved in support and qualification programmes of the Public Employment Service in 2013

- had occupied a slightly better labour market position even before participating in these programmes than the men aged 50+ (programme participation in 2013)
- managed once more to gain an edge over men after participating in the AMS programme.

*Shifts in the labour market positioning are due to ...*

*... a more favourable development of the monthly incomes of women as compared to those of men...*

The question why women achieved (even) better labour market positions than men after participating in AMS programmes can be answered as follows:

- The position of women in terms of income (standardised monthly earned incomes) improved in relation to men insofar as that
  - the proportion of women with very low monthly incomes (<EUR 750 before participating in AMS programmes) decreased more strongly than that of men
  - the proportion of women with comparatively high monthly incomes (> EUR 2,500 before participating in AMS programmes) decreased less strongly than that of men.

*... as well as changes of the factors »sector« and »size of company«*

- The total of individual factors changed, such as
  - a change of the employment sector (women quit their jobs in the sector »accommodation and food service activities« more frequently than men) and
  - a change to companies of a different size (women change more frequently from small to large-sized companies),
- entails a minor shift in the labour market positioning of the two genders in favour of women.

<sup>1</sup> BMNO = Educational Programme – Career Orientation;  
 BMNQ = Educational Programme – Education & Training;  
 KK = Course Fees.

**»BMNO«, »BMNQ« and »KK« relatively frequently lead to improvements of the income situation**

As far as the AMS programmes (in which more than 1,000 women and men were involved) are concerned, the programmes »BMNO«, »BMNQ« and »KK«<sup>1</sup> were those leading most frequently to an increase in annual income of more than EUR 1,000. Between 26 and 29% of the women and between 22 and 26% of the men involved in these programmes succeeded in improving their income situations.

<b>1</b>		
<b>Worum geht es?</b>		<b>8</b>
<hr/>		
<b>2</b>		
<b>Maßnahmenteilnehmende 2013: Hat sich die Arbeitsmarktpositionierung der Frauen und Männer verbessert, verschlechtert oder ist sie gleich geblieben?</b>		<b>9</b>
<hr/>		
<b>3</b>		
<b>Wo waren die betreffenden Frauen und Männer vor der Maßnahmen- teilnahme beschäftigt?</b>		<b>14</b>
<hr/>		
<b>4</b>		
<b>In welchen Betrieben haben die Frauen und Männer nach der Maßnahmen- teilnahme eine Beschäftigung gefunden?</b>		<b>16</b>
<hr/>		
<b>5</b>		
<b>Und in welche Maßnahmen sind die Frauen und Männer eingebunden gewesen?</b>		<b>19</b>
<hr/>		

#### **Anhang**

---

Anhangstabellen	24
Begriffserläuterungen	26
Verzeichnis der Tabellen	28

## 1 Worum geht es?

### **Der Personenkreis »50+« als Zielgruppe des AMS**

Frauen und Männer der Altersgruppe »50+« sehen sich häufig großen Hindernissen gegenüber, wenn es darum geht, (erneut) eine Beschäftigung aufzunehmen. Aus diesem Grund richtet die Arbeitsmarktpolitik besondere Aufmerksamkeit auf diesen Personenkreis.

### **Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme und Gleichstellungsförderung**

Durch die Einbindung arbeitsloser Personen (im Alter 50+) in Maßnahmen verfolgt das Arbeitsmarktservice zum einen das Ziel, die betreffenden Personen beim (Wieder-)Einstieg ins Beschäftigungssystem zu unterstützen. Zum anderen soll die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt gefördert werden.

### **Bericht »Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen«: Wie groß ist die Ungleichheit?**

Im Bericht »Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen« wird dargestellt, wie groß die Ungleichheit der Arbeitsmarktpositionierung im Jahr 2012 war, und wie sie sich für Teilnehmende an AMS-Maßnahmen durch die Maßnahmeneinbindung verändert hat.

<sup>1</sup> Der Myndex erfasst die Arbeitsmarktpositionierung von Frauen und Männern auf den vier Ebenen »Erwerbsaktivität«, »Standardbeschäftigung«, »Tageseinkommen« und »Jahreseinkommen«.

Auf einer Skala von -1.000 bis +1.000 entspricht der Wert 0 der Gleichstellung von Frauen und Männern. Werte mit positivem Vorzeichen zeigen eine Ungleichstellung zuungunsten der Frauen, Werte mit negativem Vorzeichen eine Ungleichstellung zuungunsten der Männer an.

### **Vor und nach der Maßnahme: Frauen »50+« sind besser positioniert als Männer »50+«**

Dabei haben sich folgende Befunde ergeben: Bereits vor der Maßnahmenteilnahme waren die Frauen im Alter »50+« geringfügig besser positioniert als die Männer im Alter »50+«. Der Myndexwert<sup>1</sup> ist im Jahr 2012 bei -8,8 Indexpunkten gelegen; im Jahr 2014 (nach einer Maßnahmenteilnahme im Jahr 2013) bei -15,2 Indexpunkten.

### **Fragestellungen**

Der vorliegende, begleitende Berichtsband beschäftigt sich – ausgehend von den Ergebnissen der Myndex-Analyse – mit den Fragen:

- Wo waren die Frauen und Männer vor der Maßnahmenteilnahme zuletzt beschäftigt?
- In welchen Betrieben haben sie nach Ende der Maßnahme eine Beschäftigung gefunden?
- Welche Rolle spielen Art und Dauer der Maßnahme als intervenierende Variablen?



2

**Maßnahmenteilnehmende 2013: Hat sich die Arbeitsmarktpositionierung der Frauen und Männer verbessert, verschlechtert oder ist sie gleich geblieben?**

**Ziel: Verbesserung der Arbeitsmarktpositionierung**

Ziel der Maßnahmeneinbindung von arbeitslosen Personen ist es, die Arbeitsmarktpositionierung der betreffenden Frauen und Männer zu verbessern oder sie zumindest soweit zu stabilisieren, dass sie sich weniger stark verschlechtert, als dies ohne Maßnahmenteilnahme der Fall gewesen wäre.

**Eine Kontrollgruppenanalyse ermöglicht die Überprüfung der Gleichstellungswirkung der AMS-Maßnahmen**

Inwieweit dieses Ziel erreicht wird, kann anhand einer Kontrollgruppenanalyse (= Wirkungsanalyse) überprüft werden, welche die Entwicklung der Arbeitsmarktpositionierung der Maßnahmenteilnehmenden jener einer Referenzgruppe gegenüberstellt. Eine solche Wirkungsanalyse wurde im Rahmen des Berichts »Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen« (mit Fokus auf die Gleichstellungswirkung der Maßnahmeneinbindung) durchgeführt.

**Unabhängig von der Maßnahmenwirkung: Bei wie vielen Personen hat sich die Positionierung verbessert?**

Unabhängig von der »Wirkung« der Maßnahmen stellt sich die Frage: Bei wie vielen Frauen und Männern (im Alter »50+«) hat sich die Arbeitsmarktpositionierung verbessert, bei wie vielen ist sie gleich geblieben und bei wie vielen hat sie sich verschlechtert? Diese Frage ist unmittelbar mit einer weiteren verknüpft: Wodurch zeichnet sich eine Verbesserung bzw. Verschlechterung der Positionierung überhaupt aus?

**Eine Veränderung der Arbeitsmarktpositionierung kann auf einzelnen oder mehreren Ebenen stattfinden**

Eine Verbesserung (oder Verschlechterung) der Positionierung kann sich auf mehreren oder aber auf einzelnen Ebenen der Arbeitsmarktintegration ergeben. So kann sich beispielsweise die Zahl der erwerbsaktiven Tage erhöhen, parallel dazu aber die Zahl der Beschäftigungstage verringern. Mit einer erhöhten Zahl an Beschäftigungstagen kann, muss aber nicht notwendigerweise ein höheres Jahresbeschäftigungseinkommen einhergehen.<sup>1</sup> Umgekehrt kann sich auch bei einer verringerten Zahl an Beschäftigungstagen das Jahreseinkommen erhöhen (wenn sich der Tagesverdienst erhöht).

<sup>1</sup> Eine Verringerung des Jahresbeschäftigungseinkommens geht häufig mit einer Verringerung der Anzahl an Beschäftigungstagen einher – und umgekehrt (siehe Anhangstabelle A1).

**Jahresbeschäftigungseinkommen als Gradmesser der Veränderung**

Wenn es darum geht, eine Arbeitsmarktintegration zu erzielen, die es ermöglicht, aus eigener Kraft den Lebensunterhalt zu finanzieren, stellt die Höhe des Jahresbeschäftigungseinkommens den wichtigsten Gradmesser für die Erreichung dieses Ziels dar.

**Gegenüberstellung der Jahresbeschäftigungseinkommen 2012 und 2014: ...**

Im Folgenden wird der Personenkreis der Maßnahmenteilnehmenden unterteilt in jene, die im Kalenderjahr nach der Maßnahmeneinbindung (2014)

- ein höheres,
- ein gleich hohes oder
- ein niedrigeres

Jahresbeschäftigungseinkommen erzielt haben als im Jahr vor der Maßnahmen (2012).

**... Veränderung größer als +/-1.000 Euro?**

Unterscheidet sich das Jahresbeschäftigungseinkommen 2014 um weniger als +/- 1.000,- Euro vom Jahreseinkommen 2012, dann ist es »gleich geblieben«, nimmt es in einem größeren Ausmaß zu oder ab, hat es sich »verbessert« bzw. »verschlechtert«.

**Bei knapp 23% der Personen hat sich die Einkommenssituation verbessert**

Im Jahr 2013 waren 14.140 Frauen und 21.970 Männer im Alter »50+« in eine AMS-Maßnahme eingebunden.

- Bei 22,6% der Personen hat sich das Jahreseinkommen verbessert,
- bei 36,8% hat es sich verschlechtert und
- bei 40,6% ist es gleich geblieben.

**Bei Frauen hat sich die Einkommenssituation häufiger verbessert oder verschlechtert als bei Männern**

Bei den Frauen ist eine stärkere Polarisierung (sowohl in Richtung »Verbesserung« als auch in Richtung »Verschlechterung«) als bei den Männern zu beobachten:

- Einkommenssituation hat sich verbessert:  
Frauen 24,1%, Männer 21,6%
- Einkommenssituation ist gleich geblieben:  
Frauen 38,0%, Männer 42,3%
- Einkommenssituation hat sich verschlechtert:  
Frauen 37,9%, Männer 36,1%

Tabelle 1

**Veränderung der Einkommenssituation von Frauen und Männern nach Einkommenshöhe 2012 – absolut**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Einkommenssituation hat sich verbessert<sup>1</sup></b>	<b>3.407</b>	<b>4.751</b>	<b>8.158</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	1.257	1.879	3.136
Bis 3.000,-	564	692	1.256
3.000,- bis 8.000,-	649	733	1.382
Mehr als 8.000,-	937	1.447	2.384
<b>Einkommenssituation ist gleich geblieben</b>	<b>5.370</b>	<b>9.286</b>	<b>14.656</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	4.500	8.157	12.657
Bis 3.000,-	419	620	1.039
3.000,- bis 8.000,-	193	181	374
Mehr als 8.000,-	258	328	586
<b>Einkommenssituation hat sich verschlechtert<sup>2</sup></b>	<b>5.367</b>	<b>7.933</b>	<b>13.300</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	0	0	0
Bis 3.000,-	527	907	1.434
3.000,- bis 8.000,-	1.119	1.573	2.692
Mehr als 8.000,-	3.721	5.453	9.174
<b>Gesamt</b>	<b>14.144</b>	<b>21.970</b>	<b>36.114</b>

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt.

Tabelle 2

**Veränderung der Einkommenssituation von Frauen und Männern nach Einkommenshöhe 2012 – Spaltenprozent**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Einkommenssituation hat sich verbessert<sup>1</sup></b>	<b>24,1%</b>	<b>21,6%</b>	<b>22,6%</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	36,9%	39,5%	38,4%
Bis 3.000,-	16,6%	14,6%	15,4%
3.000,- bis 8.000,-	19,0%	15,4%	16,9%
Mehr als 8.000,-	27,5%	30,5%	29,2%
<b>Einkommenssituation ist gleich geblieben</b>	<b>38,0%</b>	<b>42,3%</b>	<b>40,6%</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	83,8%	87,8%	86,4%
Bis 3.000,-	7,8%	6,7%	7,1%
3.000,- bis 8.000,-	3,6%	1,9%	2,6%
Mehr als 8.000,-	4,8%	3,5%	4,0%
<b>Einkommenssituation hat sich verschlechtert<sup>2</sup></b>	<b>37,9%</b>	<b>36,1%</b>	<b>36,8%</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen 2012</b>			
Kein Beschäftigungseinkommen	0,0%	0,0%	0,0%
Bis 3.000,-	9,8%	11,4%	10,8%
3.000,- bis 8.000,-	20,8%	19,8%	20,2%
Mehr als 8.000,-	69,3%	68,7%	69,0%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
<b>N</b>	<b>14.144</b>	<b>21.970</b>	<b>36.114</b>

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt.

3

**Wo waren die betreffenden Frauen und Männer vor der Maßnahmenteilnahme beschäftigt?**

**Waren die Personen vor der Maßnahmenteilnahme beschäftigt? Und wenn ja, wo?** Über die Analyse hinaus, in welcher Weise sich für die Frauen und Männer die Erwerbssituation (gemessen am Jahresbeschäftigungseinkommen) verändert hat, stellt sich die Frage, in welchen Betrieben die betreffenden Personen im Jahr vor der Maßnahme (2012) beschäftigt gewesen sind (sofern sie überhaupt Standardbeschäftigungstage erzielt haben).

**58% der Frauen sind im Jahr vor der Maßnahme standardbeschäftigt gewesen; ...** Von den in Maßnahmen eingebundenen Frauen

- waren 58% im Jahr 2012 zumindest für einen Teil des Jahres standardbeschäftigt,
- hatten 42% an keinem einzigen Tag des Jahres 2012 ein aufrechtes Standardbeschäftigungsverhältnis (ein kleiner Teil von ihnen (1,3 PP) war im Rahmen anderer Beschäftigungsformen erwerbstätig).

**... unter den Männern waren es 52%** Unter den Männern ist die Ausgangspositionierung ungünstiger:

- 52% sind im Jahr 2012 (zumindest für einen Teil des Jahres) standardbeschäftigt gewesen,
- 48% hatten 2012 keine Standardbeschäftigungstage (andere Beschäftigungsformen: 1,8 PP).

**Die Verschiebung des Myndex-Wertes zugunsten der Frauen ist weniger auf die Arbeitsaufnahme ...** Unter den Frauen, deren Einkommenssituation sich verbessert hat, waren rund 38% im Jahr vor der Maßnahmenteilnahme nicht standardbeschäftigt. Unter den Männern beträgt der entsprechende Anteil knapp 42%. Männer haben häufiger nach längerer Beschäftigungslosigkeit eine Arbeit aufgenommen als Frauen. Die in Relation zu den Männern bessere Arbeitsmarktpositionierung der Frauen im Jahr 2014 (der Myndex-Wert hat sich zugunsten der Frauen verschoben) lässt sich also nicht auf die »Arbeitsaufnahme« (nach Beschäftigungslosigkeit) zurückzuführen.

**... als auf die Verbesserung der Monatseinkommenshöhe bei Personen mit zuvor sehr niedrigem Einkommen zurückzuführen** Einen Schritt zur relativen Verbesserung der Arbeitsmarktpositionierung der Frauen gegenüber den Männern stellt hingegen die Verbesserung des erzielten Monatseinkommens derjenigen Frauen dar, die im Jahr vor der Maßnahmenteilnahme (zumindest zeitweise) standardbeschäftigt gewesen sind. Rund 30% der Frauen, deren Jahreseinkommenssituation sich verbessert hat, hatten vor der Maßnahmenteilnahme weniger als 750,- Euro (im Monat) verdient.

Bei den Männern lag der entsprechende Anteil bei rund 21%.

**Eine Verbesserung der Erwerbssituation hat sich häufig für Personen ergeben, die zuvor in Kleinbetrieben ...**

Frauen und Männer, deren Erwerbssituation sich verbessert hat, waren – vor der Maßnahmenteilnahme – tendenziell häufiger in kleinen Betrieben (mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) beschäftigt als Frauen und Männer, deren Erwerbssituation sich verschlechtert hat (rund 60% der Frauen und 57% der Männer, die eine Verbesserung ihrer Einkommenssituation erfahren haben, waren 2012 in Kleinbetrieben beschäftigt).

**... oder in Betrieben des Beherbergungs- und Gaststättenwesens beschäftigt waren**

Sowohl Frauen als auch Männer, deren Erwerbssituation sich verbessert hat, waren vor der Maßnahmenteilnahme vergleichsweise häufig im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« tätig (Personen mit verbesserter Erwerbssituation: Frauen 17%, Männer 11%, Personen mit verschlechterter Erwerbssituation: Frauen 13%, Männer 7%).

Tabelle 3

**In welchen Betrieben waren die maßnahmenteilnehmenden Frauen und Männer im Jahr vor der Maßnahme beschäftigt? (Spaltenprozent)**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

	Frauen			Männer		
	Einkommenssituation			Einkommenssituation		
	verbessert <sup>1</sup>	gleich geblieben	verschlechtert <sup>2</sup>	verbessert <sup>1</sup>	gleich geblieben	verschlechtert <sup>2</sup>
<b>Alle Personen</b>	<b>3.410</b>	<b>5.370</b>	<b>5.370</b>	<b>4.750</b>	<b>9.290</b>	<b>7.930</b>
Ohne Standardbeschäftigungstage 2012	38,4%	84,2%	2,0%	41,5%	88,3%	3,3%
Mit Standardbeschäftigungstagen 2012	61,6%	15,8%	98,0%	58,5%	11,6%	96,7%
<b>Merkmale des letzten Betriebs vor der Maßnahmenteilnahme</b>						
<b>Personen mit Standardbeschäftigungstagen 2012</b>	<b>2.096</b>	<b>854</b>	<b>5.259</b>	<b>2.779</b>	<b>1.082</b>	<b>7.672</b>
< 50 Beschäftigte	59,5%	52,9%	52,7%	57,2%	47,2%	49,5%
50–250 Beschäftigte	20,0%	20,0%	20,2%	21,9%	21,3%	24,9%
> 250 Beschäftigte	20,5%	28,2%	27,2%	20,9%	32,4%	25,7%
Wachsend	39,5%	44,7%	39,9%	42,8%	43,5%	40,2%
Gleichbleibend	11,4%	8,2%	10,1%	9,7%	10,2%	8,9%
Schrumpfend	49,0%	48,2%	50,0%	47,5%	47,2%	51,0%
Herstellung von Waren	7,6%	4,7%	9,1%	9,0%	8,3%	13,0%
Bauwesen	2,9%	2,4%	2,3%	12,6%	9,3%	13,2%
Handel	20,5%	14,1%	20,2%	9,7%	7,4%	12,0%
Verkehr	2,4%	2,4%	2,7%	10,4%	7,4%	7,4%
Beherbergung/Gastro.	16,7%	20,0%	13,1%	11,2%	10,2%	6,9%
Sonst. wirtschaftl. DL	14,3%	22,4%	16,5%	23,4%	27,8%	21,1%
Gesundheit/Sozialw.	12,4%	14,1%	13,5%	6,8%	11,1%	9,0%
Andere Branchen	23,3%	21,2%	22,8%	16,9%	19,4%	17,3%
<b>Standard. Monateink.</b>						
Bis 750,–	30,0%	34,1%	19,6%	21,2%	24,1%	13,4%
750,– bis 1.500,–	36,7%	41,2%	36,5%	20,5%	30,6%	20,5%
1.500,– bis 2.500,–	27,1%	20,0%	31,4%	39,2%	31,5%	37,0%
Mehr als 2.500,–	6,2%	5,9%	12,7%	18,7%	14,8%	29,2%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,– Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,– Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich, Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Arbeitsmarkt.

4

**In welchen Betrieben haben die Frauen und Männer nach der Maßnahmenteilnahme eine Beschäftigung gefunden?**

**Kalenderjahr nach der Maßnahmenteilnahme: 44% der Frauen und 40% der Männer waren standardbeschäftigt**

Im Jahr nach der Maßnahmenteilnahme (2014) waren

- 44% der Frauen und
- 40% der Männer

zumindest für einen Teil des Jahres standardbeschäftigt. Der Anteil der Personen, die im Jahr 2014 Standardbeschäftigungstage erzielt haben, ist sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern niedriger gelegen als im Jahr vor der Maßnahmenteilnahme (2012).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Unter den Frauen und Männern der Referenzgruppe ist der Rückgang noch stärker ausgefallen. (Siehe Bericht »Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen«.)

**Personenanteile in der niedrigsten und höchsten Einkommensgruppe sind gesunken**

Was jene Personen betrifft, die 2014 (durchgängig oder vorübergehend) standardbeschäftigt waren, gilt: Im Jahr 2014 ist

- sowohl der Anteil der Personen, die ein standardisiertes Monatseinkommen von weniger als 750,- Euro erzielt haben,
- als auch der Anteil der Personen, die mehr als 2.500,- Euro verdienen, niedriger gelegen als im Jahr 2012.

**Frauen konnten ihre relative Einkommenspositionierung zu den Männern verbessern**

Diese Veränderung hat die Frauen und Männer nicht in gleichem Ausmaß betroffen:

- In der niedrigsten Einkommenskategorie (< 750,- Euro) hat der Anteil der Frauen stärker abgenommen als jener der Männer (-2,4 PP gegenüber -1,5 PP).
- In der Einkommensgruppe »> 2.500,- Euro« ist der Anteil der Frauen weniger stark zurückgegangen als jener der Männer (-3,0 PP gegenüber -4,3 PP).

**Frauen, deren Einkommenssituation sich verbessert hat:**

Ein Vergleich der letzten Dienstgeberbetriebe vor der Maßnahmenteilnahme und der ersten Dienstgeberbetriebe nach der Maßnahmenteilnahme zeigt für jene Frauen, deren Einkommenssituation sich verbessert hat, folgendes Bild:

**Häufiger in großen Betrieben beschäftigt**

- Der Anteil der Frauen, die in kleinen Betrieben (< 50 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt waren, ist 2014 um rund 10 Prozentpunkte niedriger gelegen als 2012 (49,7% gegenüber 59,5%). Umgekehrt ist der Anteil an Frauen, die Beschäftigungsverhältnisse in Großbetrieben (> 250 Mitarbeiter/-innen) hatten, 2014 um knapp 10 Prozentpunkte höher gelegen als 2012 (29,8% gegenüber 20,5%).



**Weniger häufig im Handel und in der Gastronomie tätig und häufiger im Bereich Gesundheit/Soziales**

- Was die Branchenzugehörigkeit betrifft, hat sich der Anteil der Frauen, die in Betrieben
  - des Handels und
  - der Beherbergung/Gastronomiebeschäftigt gewesen sind, 2014 gegenüber 2012 (um mehr als 4 Prozentpunkte) verringert. Gewachsen sind die Anteile hingegen in den Bereichen
  - Gesundheits-/Sozialwesen (+9,6 Prozentpunkte) und
  - Öffentliche Verwaltung (+2,4 Prozentpunkte).

**Häufiger in wachsenden Betrieben beschäftigt**

- Der Anteil der Frauen, die in (was ihre Beschäftigungsstände betrifft) wachsenden Betrieben beschäftigt waren, ist 2014 um 5 Prozentpunkte höher gelegen als 2012.

**Für Männer ergeben sich ähnliche Befunde**

Für die Männer, deren Erwerbssituation sich verbessert hat, gelten, was die Größe und Beschäftigungsdynamik der Dienstgeberbetriebe »vor« und »nach« der Maßnahmenteilnahme anbelangt, analoge Befunde. Hinsichtlich der Branchen hat sich der Anteil im Bauwesen (um mehr als 4 Prozentpunkte) verringert, gestiegen sind hingegen (ebenso wie bei den Frauen) die Anteile im Gesundheits-/Sozialwesen (+8,9 Prozentpunkte) und im Bereich Öffentliche Verwaltung (+2,3 Prozentpunkte).

Tabelle 4

**In welchen Betrieben waren die maßnahmenteilnehmenden Frauen und Männer im Jahr nach der Maßnahme beschäftigt? (Spaltenprozent)**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

	Frauen			Männer		
	Einkommenssituation			Einkommenssituation		
	verbes- sert <sup>1</sup>	gleich geblieben	ver- schlech- tert <sup>2</sup>	verbes- sert <sup>1</sup>	gleich geblieben	ver- schlech- tert <sup>2</sup>
<b>Alle Personen</b>	<b>3.410</b>	<b>5.370</b>	<b>5.370</b>	<b>4.750</b>	<b>9.290</b>	<b>7.930</b>
Ohne Standardbeschäftigungstage 2014	1,5%	86,6%	58,8%	2,1%	89,3%	59,1%
Mit Standardbeschäftigungstagen 2014	98,5%	13,4%	41,2%	98,1%	10,5%	40,9%
<b>Merkmale des ersten Betriebs nach der Maßnahmenteilnahme</b>						
<b>Personen mit Standardbeschäftigungstagen 2014</b>	<b>3.360</b>	<b>720</b>	<b>2.210</b>	<b>4.660</b>	<b>980</b>	<b>3.240</b>
< 50 Beschäftigte	49,7%	47,2%	52,5%	47,9%	40,8%	49,7%
50–250 Beschäftigte	20,5%	22,2%	21,7%	23,4%	19,4%	21,6%
> 250 Beschäftigte	29,8%	30,6%	25,8%	28,8%	40,8%	28,7%
Wachsend	44,9%	40,3%	43,9%	47,6%	36,7%	46,6%
Gleichbleibend	7,7%	6,9%	8,1%	7,3%	8,2%	7,7%
Schrumpfend	47,3%	52,8%	47,5%	45,1%	55,1%	45,7%
Herstellung von Waren	4,8%	4,2%	5,0%	7,7%	3,1%	7,1%
Bauwesen	1,5%	1,4%	1,4%	8,4%	8,2%	9,6%
Handel	16,1%	11,1%	16,7%	9,2%	6,1%	9,6%
Verkehr	1,8%	1,4%	1,8%	8,8%	7,1%	8,0%
Beherbergung/Gastro.	11,6%	15,3%	13,6%	7,5%	8,2%	7,7%
Sonst. wirtschaftl. DL	16,1%	23,6%	18,6%	21,7%	32,7%	25,6%
Gesundheit/Sozialw.	22,0%	22,2%	18,1%	15,7%	18,4%	11,7%
Andere Branchen	26,2%	22,2%	24,9%	21,2%	17,3%	20,7%
<b>Standard. Monatseink.</b>						
Bis 750,-	17,9%	25,0%	25,3%	14,2%	16,3%	15,1%
750,- bis 1.500,-	39,3%	48,6%	40,7%	22,1%	42,9%	25,0%
1.500,- bis 2.500,-	34,2%	23,6%	27,6%	41,6%	26,5%	38,3%
Mehr als 2.500,-	8,3%	4,2%	6,3%	21,9%	14,3%	21,6%

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich, Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Arbeitsmarkt.

5

**Und in welche Maßnahmen sind die Frauen und Männer eingebunden gewesen?**

**19 AMS-Maßnahmen,**  
...

Im Rahmen der Myndex-Analyse wurden die Arbeitsmarktpositionierungen von Frauen und Männern aus insgesamt 19 AMS-Maßnahmen untersucht.

<sup>1</sup> Erläuterung der Abkürzungen siehe Anhang.

**... in die die Personen mit unterschiedlicher Häufigkeit eingebunden waren**

Am häufigsten waren die betreffenden Personen (»50+«) in folgende Maßnahmen eingebunden<sup>1</sup>:

- BBEV (38% der Frauen und 35% der Männer)
- BMNA (21% der Frauen und 28% der Männer)
- BMNQ (40% der Frauen und 32% der Männer)
- KK (20% der Frauen und 22% der Männer)

**Frauen weisen längere Betreuungsdauer auf als Männer**

Frauen waren häufiger als Männer in mehr als nur eine Maßnahme eingebunden und weisen insgesamt eine längere mittlere Betreuungsdauer auf (82 Tage gegenüber 68 Tagen), wobei die mittlere Betreuungsdauer bei den Frauen, deren Einkommenssituation sich verschlechtert hat, gleich lang gewesen ist wie bei jenen, bei denen sich die Einkommenssituation verbessert hat.

**Unter den häufig besuchten Maßnahmen haben »BMNO«, »BMNQ« und »KK« am häufigsten zu einer Verbesserung der Einkommenssituation geführt**

Zu beobachten ist, dass

- die Maßnahme »ASI« für mehr als 70% der teilnehmenden Frauen eine Verbesserung der Einkommenssituation mit sich gebracht hat (es wurden jedoch nur 35 Frauen im Rahmen dieser Maßnahme betreut),
- unter den Maßnahmen, an denen ein größerer Kreis an Personen (jeweils mehr als 1.000 Frauen und Männer) teilgenommen hat, die Maßnahmen BMNO, BMNQ und KK am häufigsten zu Jahreseinkommenszuwächsen von mehr als 1.000,- Euro geführt haben:
  - BMNO: für 29,3% der Frauen und 21,7% der Männer hat sich die Einkommenssituation verbessert,
  - BMNQ: 26,6% der Frauen und 24,1% der Männer haben einen Zuwachs des Jahreseinkommens erzielt,
  - KK: bei jeweils 26,2% der Frauen und Männer hat der Jahreseinkommenszuwachs mindestens 1.000,- Euro betragen.

<sup>1</sup> Auf einer Skala von -1.000 bis +1.000 hat sich der Myndex-Wert von -8,8 Indexpunkten zum Vorteil der Frauen auf -15,2 Indexpunkte zum Vorteil der Frauen verschoben.

**Myndex: Frauen 50+ konnten ihren Vorsprung ausbauen**

**Veränderung der mittleren Arbeitsmarktpositionierung kann unterschiedliche Ursachen haben**

**Summe einzelner kleiner Veränderungen als Ursache für Veränderung der (Un-)Gleichstellung**

Im Rahmen der Myndex-Berechnung wurde ersichtlich, dass die bereits vor der Maßnahmenteilnahme gegenüber den Männern besser am Arbeitsmarkt positionierten Frauen (50+) ihren Vorsprung nach der Maßnahmenteilnahme im Mittel weiter (leicht<sup>1</sup>) ausbauen konnten.

Eine Veränderung der mittleren Arbeitsmarktpositionierung der Frauen und Männer kann entweder dadurch zustande kommen, dass

- viele Personen ihre Positionierung leicht verbessern oder verschlechtern,
  - einige Personen ihre Positionierung deutlich verbessern oder verschlechtern,
- oder aus einer Kombination dieser Varianten.

Bei den Maßnahmenteilnehmenden »50+« hat die Summe kleiner Veränderungen dazu geführt, dass die Frauen ihren Vorsprung ausbauen konnten (indem sie von 2012 auf 2014 in ihrer Arbeitsmarktpositionierung weniger stark zurückgefallen sind als die Männer).

Tabelle 5

**In welche Maßnahmen waren die Frauen und Männer eingebunden? (Absolut)**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

Maßnahmentyp	Frauen			Männer		
	Einkommenssituation			Einkommenssituation		
	verbessert <sup>1</sup>	gleichgeblieben	verschlechtert <sup>2</sup>	verbessert <sup>1</sup>	gleichgeblieben	verschlechtert <sup>2</sup>
ASI	25	6	4	7	1	5
ASIZ	3	5	5	6	2	5
ASOI	5	2	17	1		6
ASOR	1		6		1	11
ASOU	2	1	12	2	4	26
ASOZ	1		6	1		3
BBEA	79	79	80	84	94	68
BBEB	41	53	65	15	69	30
BBES	324	764	474	490	1.161	655
BBEV	1.067	2.273	2.094	1.370	3.597	2.748
BFAA	4	1	12	8	2	6
BFAO	85	106	123	84	183	121
BFAQ	102	73	148	216	169	275
BFAT	3	3	5	10	10	11
BMNA	606	1.207	1.214	1.124	2.801	2.299
BMNO	324	425	355	364	709	604
BMNQ	1.520	1.852	2.337	1.716	2.631	2.780
BMNT	86	99	66	110	139	95
KK	750	1.123	991	1.260	1.896	1.647
<b>Mittlere Maßnahmendauer in Tagen</b>	<b>82</b>	<b>89</b>	<b>82</b>	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>66</b>
<b>In mehr als eine Maßnahme eingebunden</b>	<b>33,9%</b>	<b>35,9%</b>	<b>34,4%</b>	<b>32,0%</b>	<b>32,0%</b>	<b>31,8%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.410</b>	<b>5.370</b>	<b>5.370</b>	<b>4.750</b>	<b>9.290</b>	<b>7.930</b>

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt.

Tabelle 6

**In welche Maßnahmen waren die Frauen und Männer eingebunden? (Zeilenprozent Frauen, Zeilenprozent Männer)**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

Maßnahmentyp	Frauen			Männer		
	Einkommenssituation			Einkommenssituation		
	verbessert <sup>1</sup>	gleichgeblieben	verschlechtert <sup>2</sup>	verbessert <sup>1</sup>	gleichgeblieben	verschlechtert <sup>2</sup>
ASI	71,4%	17,1%	11,4%	53,8%	7,7%	38,5%
ASIZ	23,1%	38,5%	38,5%	46,2%	15,4%	38,5%
ASOI	20,8%	8,3%	70,8%	14,3%	0,0%	85,7%
ASOR	14,3%	0,0%	85,7%	0,0%	8,3%	91,7%
ASOU	13,3%	6,7%	80,0%	6,3%	12,5%	81,3%
ASOZ	14,3%	0,0%	85,7%	25,0%	0,0%	75,0%
BBEA	33,2%	33,2%	33,6%	34,1%	38,2%	27,6%
BBEB	25,8%	33,3%	40,9%	13,2%	60,5%	26,3%
BBES	20,7%	48,9%	30,3%	21,2%	50,3%	28,4%
BBEV	19,6%	41,8%	38,5%	17,8%	46,6%	35,6%
BFAA	23,5%	5,9%	70,6%	50,0%	12,5%	37,5%
BFAO	27,1%	33,8%	39,2%	21,6%	47,2%	31,2%
BFAQ	31,6%	22,6%	45,8%	32,7%	25,6%	41,7%
BFAT	27,3%	27,3%	45,5%	32,3%	32,3%	35,5%
BMNA	20,0%	39,9%	40,1%	18,1%	45,0%	36,9%
BMNO	29,3%	38,5%	32,2%	21,7%	42,3%	36,0%
BMNQ	26,6%	32,4%	40,9%	24,1%	36,9%	39,0%
BMNT	34,3%	39,4%	26,3%	32,0%	40,4%	27,6%
KK	26,2%	39,2%	34,6%	26,2%	39,5%	34,3%
<b>Mittlere Maßnahmendauer in Tagen</b>	<b>82</b>	<b>89</b>	<b>82</b>	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>66</b>
<b>In mehr als eine Maßnahme eingebunden</b>	<b>33,9%</b>	<b>35,9%</b>	<b>34,4%</b>	<b>32,0%</b>	<b>32,0%</b>	<b>31,8%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.410</b>	<b>5.370</b>	<b>5.370</b>	<b>4.750</b>	<b>9.290</b>	<b>7.930</b>

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt.

## **Anhang**

---

Ergänzende Tabellen	24
Begriffserläuterungen	26
Verzeichnis der Tabellen	28

Tabelle A1

**Veränderung der Arbeitsmarktpositionierung 2012/2014**

Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+

	<b>Beschäftigungstage (Veränderung 2012/2014)</b>					
	<b>Mehr als -90 Tage</b>	<b>-90 bis -31 Tage</b>	<b>-30 bis +30 Tage</b>	<b>+31 bis +90 Tage</b>	<b>+91 bis +180 Tage</b>	<b>Mehr als +180 Tage</b>
<b>Jahresbeschäftigungseinkommen (Veränderung 2012/2014)</b>						
<b>Einkommenssituation hat sich verbessert<sup>1</sup></b>						
Mehr als +5.000,-	72	105	400	626	1.429	2.649
+3.000,- bis +5.000,-	47	50	232	478	325	117
+1.000,- bis +3.000,-	63	96	571	680	172	46
<b>Einkommenssituation ist gleich geblieben</b>						
+500,- bis +1.000,-	17	31	402	67	28	10
-500,- bis +500,-	95	147	13.133	76	44	13
-1.000,- bis -500,-	71	142	334	26	14	6
<b>Einkommenssituation hat sich verschlechtert<sup>2</sup></b>						
-3.000,- bis -1.000,-	401	1.079	694	72	39	18
-5.000,- bis -3.000,-	715	619	235	31	28	12
Mehr als -5.000,-	7.943	787	443	97	69	18

<sup>1</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro höher gelegen als im Jahr 2012.

<sup>2</sup> Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist im Jahr 2014 um mindestens 1.000,- Euro niedriger gelegen als im Jahr 2012.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Arbeitsmarkt.



Tabelle A2

**Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach Branchen**

Veränderung der Standardbeschäftigung, Bestand an Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach Branchen

	Veränderung der Standardbeschäftigung in %		Bestand an Standardbeschäftigung 2014	Frauenanteil in %		
	2009–2014	2012–2014		2009	2012	2014
Land-/Forstwirt., Fischerei	16,2%	3,7%	21.300	36,7%	35,5%	34,6%
Bergbau	-4,4%	-1,2%	5.600	12,2%	13,2%	12,8%
Herstellung von Waren	2,1%	-0,1%	582.600	25,3%	25,2%	24,9%
Energieversorgung	0,4%	0,9%	26.900	16,8%	17,0%	17,3%
Wasserversorgung	10,6%	5,6%	15.300	21,0%	20,9%	21,2%
Bauwesen	1,5%	-0,5%	246.800	12,0%	12,2%	12,2%
Handel, Reparatur	4,9%	1,1%	530.800	54,9%	54,9%	55,0%
Verkehr	-1,8%	0,4%	183.600	20,6%	20,5%	20,2%
Beherbergung, Gastronomie	11,8%	3,2%	197.700	59,9%	59,1%	58,4%
Information, Kommunikation	17,3%	6,1%	82.700	34,6%	33,6%	33,0%
Finanz- und Versicherungsd.	-3,3%	-1,8%	115.800	50,2%	50,4%	50,3%
Grundstücks-/Wohnungsw.	2,3%	-0,1%	40.800	64,0%	61,1%	59,8%
Freiberufl.,wissen., techn. D.	13,3%	3,2%	160.300	54,0%	53,0%	53,2%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	18,4%	1,8%	188.000	45,9%	43,3%	43,8%
Öffentliche Verwaltung	4,2%	1,0%	546.200	57,5%	59,0%	59,7%
Erziehung und Unterricht	17,8%	5,6%	101.900	56,6%	56,5%	57,1%
Gesundheits-/Sozialwesen	8,4%	4,1%	240.400	76,4%	76,2%	76,3%
Kunst/Unterhaltung/ Erholung	15,0%	4,9%	36.600	45,5%	45,5%	45,8%
Sonstige Dienstleistungen	2,2%	0,0%	87.300	69,9%	69,6%	69,1%
Private Haushalte	-6,8%	-2,1%	3.000	88,1%	86,6%	85,1%
Exterritoriale Organisationen	9,3%	8,1%	700	60,9%	60,5%	58,6%
Sonstige	-47,0%	-2,5%	1.100	40,2%	41,0%	41,3%
<b>Gesamt</b>	<b>5,6%</b>	<b>1,3%</b>	<b>3.415.500</b>	<b>45,4%</b>	<b>45,5%</b>	<b>45,7%</b>

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Arbeitsmarkt.

## **Begriffs- erläuterungen**

### **AMS-Maßnahmen**

- ASI: Arbeitsstiftung/Implacementstiftung
- ASIZ: Arbeitsstiftung/Implacementstiftung – Zielgruppenstiftung
- ASOI: Arbeitsstiftung/Outplacementstiftung – Insolvenzstiftung
- ASOR: Arbeitsstiftung/Outplacementstiftung – Regionalstiftung
- ASOU: Arbeitsstiftung/Outplacementstiftung – Unternehmensstiftung
- ASOZ: Arbeitsstiftung/Outplacementstiftung – Zielgruppenstiftung
- BBEA: Beratungs- und Betreuungseinrichtung – Arbeitsassistentz
- BBEB: Beratungs- und Betreuungseinrichtung – Bildungsberatung
- BBES: Beratungs- und Betreuungseinrichtung – spezifische Vermittlung
- BBEV: Beratungs- und Betreuungseinrichtung – Herstellung der Vermittlungsfähigkeit
- BFAA: Bildungsmaßnahme bei Ausbildungszentrum – aktive Arbeitssuche
- BFAO: Bildungsmaßnahme bei Ausbildungszentrum – Orientierung
- BFAQ: Bildungsmaßnahme bei Ausbildungszentrum – Aus- und Weiterbildung
- BFAT: Bildungsmaßnahme bei Ausbildungszentrum – Training
- BMNA: Bildungsmaßnahme – Training
- BMNO: Bildungsmaßnahme – Orientierung
- BMNQ: Bildungsmaßnahme – Aus- und Weiterbildung
- BMNT: Bildungsmaßnahme – Training
- KK: Kurskosten

### **Jahresbeschäftigungseinkommen**

Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist das auf Beschäftigungstage normierte personenbezogene Jahreseinkommen. Das Jahreseinkommen (aus dominanten und überdeckten Beschäftigungsverhältnissen) wird durch die Zahl der Einkommenstage dividiert und mit 365 bzw. 366 multipliziert. Bezieht eine Person an einem Tag aus mehreren Beschäftigungen Einkommen, so wird der Tag nur einmal gezählt. Auf diese Weise erhält man ein fiktives Jahreseinkommen bei durchgängiger Erwerbstätigkeit.

### **Median**

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem 2. Quartil.

### **Myndex**

Der Myndex ist ein Indikator zur Bewertung der Positionierung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Für vier Arbeitsmarktindikatoren (»Tageseinkommen«, »Jahresbeschäftigungseinkommen«, »Beschäftigungstage«, »Erwerbsaktivitätstage«) wird zunächst der Referenzwert sowohl für das Jahr vor als auch das Jahr nach der Maßnahmenteilnahme errechnet. Anschließend wird jeweils der Anteil der Frauen (Männer), die über diesem Referenzwert liegen, an allen Frauen (Männern) ermittelt. In einem nächsten Schritt wird für jeden der vier Indikatoren die Männerquote von der Frauenquote subtrahiert. Die Summe dieser Differenzen dividiert durch vier ergibt den Myndex. Dieser kann Mini-/Maximalwerte von +/-1.000 erreichen. Im Falle einer Gleichstellung würden 50% der Frauen und 50% der Männer jeweils über dem Referenzwert liegen; der Myndex wäre somit Null.

### **Standardbeschäftigung**

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

### **Standardisiertes Monatseinkommen**

Das Monatseinkommen entspricht dem durchschnittlichen Bruttomonatseinkommen inklusive Sonderzahlungen aus Standardbeschäftigung. (Zur Ermittlung des standardisierten Bruttomonatseinkommens wird das in einer Beschäftigung erzielte Einkommen mit den Beschäftigungstagen gewichtet und auf einen 30-Tage-Monat standardisiert).

**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b>Veränderung der Einkommenssituation von Frauen und Männern nach Einkommenshöhe 2012 – absolut</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	11
Tabelle 2	<b>Veränderung der Einkommenssituation von Frauen und Männern nach Einkommenshöhe 2012 – Spaltenprozent</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	12
Tabelle 3	<b>In welchen Betrieben waren die maßnahmenteilnehmenden Frauen und Männer im Jahr vor der Maßnahme beschäftigt? (Spaltenprozent)</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	15
Tabelle 4	<b>In welchen Betrieben waren die maßnahmenteilnehmenden Frauen und Männer im Jahr nach der Maßnahme beschäftigt? (Spaltenprozent)</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	18
Tabelle 5	<b>In welche Maßnahmen waren die Frauen und Männer eingebunden? (Absolut)</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	21
Tabelle 6	<b>In welche Maßnahmen waren die Frauen und Männer eingebunden? (Zeilenprozent Frauen, Zeilenprozent Männer)</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	22
Tabelle A1	<b>Veränderung der Arbeitsmarktpositionierung 2012/2014</b>	
	Maßnahmenteilnehmende 2013 im Alter 50+	24
Tabelle A2	<b>Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach Branchen</b>	
	Veränderung der Standardbeschäftigung, Bestand an Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach Branchen	25

Tabelle A2

**Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach  
Branchen**

Veränderung der Standardbeschäftigung, Bestand an  
Standardbeschäftigung und Frauenanteil nach  
Branchen

25